

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 36

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzelle für die Schweiz 10 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Poliklinik.

Nein, nicht nur in des Burgers Hause,
Nicht nur in städtisch enger Klausel,
Leider ist's wahr, ob noch so fatal,
Es ist ganz Europa ein Hospital.
Die Staaten und Länder allesamt,
Zum Siechthum scheinen sie verdammt.
Von außen reich, von innen ärmlich
Husten und Keuchen sie gottserbärmlich,
In Kreuz und Leiden untergraben,
Sie unerhörte Gebrechen haben.
Dieweil sie alle der eisernen Schienen,
Statt Gypsbandagen sich bedienen;
Da meinen die Thoren, das deute Kräfte,
Das deutet nur auf verdorbene Säfte.
Derweil ihr Kopf ist zinnoberroth,
Sind innerlich sie marklos zum Tod;
Derweil sie die Hände zusammenballen,
Kramphast mit Nägeln sich verkrallen,
Meint Einer, der's nicht besser versteht,
Dass Stärke das bedeuten thät.
Das deutet nur, glaub' mir's, mein Lieber,
Auf Hirnentzündung, Tobsucht, Fieber.
Vom Ural bis nach Gibraltar,
Von Matapan bis hoch zum Geiser,
Es deutet Alles auf Gefahr:
Puls hoch, Blick trüb und Stimme heiser.

Wollt' Jedem man sein Liedlein singen,
Man könnt' einen Spittel zusammenbringen.
Und wie's geschieht beim einzelnen Mann,
Den lieben Gott, den klagt man an
Und schimpft und lästert die gute Natur
Ob Allem, was uns widersuhr;
Derweil wir verschulden selber zumeist,
Das Zipperlein, das uns plagt und beißt.
Hat sich ein Großstaat übergesen,
Und ganze Länder aufgefressen,
Was Wunder, kriegt er Kongestionen
Und träumt allnächtlich von Revolutionen!
Und will ein Kleiner das Männlein machen,
Da rings die Andern spotten und lächen,
So wird der Junge fuchsteufelswild,
Rasselt mit Sporn, Schwert und Schild
Und läßt sein Schwinggroß wüthend schnauben,
Dass man soll seine Größe glauben.
Ist ein Kind ein wenig zu Jahren gekommen,
Wie jünger man von der Donau vernommen,
So brauch't's der Amme länger nicht,
Ob sie auch noch so schmeichelnd spricht,
Ihm russische Bonbons zu will stecken,
Der Kleine will wachsen und will sich strecken.
Und ist ein Staat groß, reich und stark
Und immer krank am Rückenmark,

Dass seine Rede kindisch klingt,
Bocksbeinig er hin und wieder springt,
Heut' dieses will und jenes morgen,
Dass Nachbarn schweben in Angst und Sorgen,
Wissen nicht, wird der Kerl noch toll,
Oder was man mit ihm beginnen soll.
Italien, das wundersame Weib,
Von zauberisch schönem, klassischem Leib,
Wollt' nicht in bequemen Sandalen geh'n,
Wollt' sich in englischen Lackstieflein seh'n,
Die nicht für alle Leute taugen,
Kriegt nun äthiopische Hüthneraugen.
An Fettsucht England laborirt
Und wird davon nicht eh' kurirt,
Bis ihm die andern Potentaten
Schweningers Kur zwangsweise rathen,
Dann wird sein unnatürlich Keuchen,
Sein nationales Asthma weichen.

Und wär' versorgt, was medizinisch
Kurwürdig ist und chirurgisch-klinisch,
Da kommen noch aus allen Gauen
Patienten, sonderlich zu schauen,
Die psychiatrischer Kur bedürfen,
Weil Alkohol zu viel sie schlürfen,
Und reden und träumen zu jeder Frist
Wie Einer der im Nebel ist;